

Görg, Peter Franz

1. Februar 1890 Elgendorf

6. Februar 1974 Elgendorf

Schneidermeister

Der Schneidermeister Peter Franz Görg war unter seinem Spitznamen „Schnäijrer Pitter“ ein weit über die Dorfgrenzen bekannter und geachteter Mann. Er wurde am 1. Februar 1890 als ältester Sohn des Tagelöhners Christian Görg IV. (1860-1898) und seiner von Kölbingen im Amt Westerburg stammenden Ehefrau Katharina geb. Ickenroth (1865-1930) in Elgendorf geboren. Seine beiden nach ihm geborenen Brüder starben schon kurz nach ihrer Geburt. Im Alter von nur neun Jahren verstarb sein Vater, worauf seine Mutter am 28. Juni 1899 den um sechs Jahre älteren Bruder ihres verstorbenen Mannes, Peter Görg X. (1854-1933), heiratete. Nach der Schulzeit erlernte Peter Franz den Beruf des Schneiders und erwarb sich schließlich den Rang eines Schneidermeisters.



Am 20. August 1922 führte Peter Franz seine von Brohl am Rhein stammende Ehefrau Elisabeth geb. Hommen (1897-1985) in der Pfarrkirche zu Montabaur an den Traualtar. Dieser Ehe entsprangen die Tochter Katharina Aloisia, genannt Käthi (1923-1975), und zwei Söhne Rudolf Ferdinand (1927-2001) und Manfred Reinhold (1936-2012).

Peter Franz Görg war sein ganzes Leben lang ein tief verwurzelter und äußerst sozial engagierter Elgendorfer Bürger, der weder im dörflichen Vereinsleben noch im Kirchenleben fehlte. Kein Bürger aus Elgendorf trat öffentlichen Anlässen so vielseitig in Erscheinung, wie der „Schnäijrer Pitter“. Er spielte bei allen Vereinen im Dorf über viele Jahre eine aktive, wenn nicht sogar führende Rolle spielte.

Besonders erwähnenswert war sein unermüdlicher Einsatz für das Wohl und Gedeihen der Kapellengemeinde Elgendorf. Schon mit jungen Jahren setzte er sich besonders dafür ein, dass er und seine Mitbürger nicht bei jedem Wetter und zu allen denkbaren Zeiten zur Pfarrkirche in Montabaur gehen mussten, um ihren religiösen Pflichten zu genügen. Er argumentierte gegenüber dem Bistum Limburg mit einem nennenswerten vielseitigen Schriftwechsel für das Anliegen aller Gläubigen im Ort, nämlich „Die Kirche im Dorf lassen“. Dazu reiste er auch eigens nach Limburg, um seinen Anträgen beim Bischöflichen Ordinariat Nachdruck zu verschaffen. Leider waren seine Bemühungen in dieser Sache vergebens, aber nichts-desto-trotz bewundernswert.

In späteren Zeiten engagierte sich Peter Franz Görg aktiv in kirchlichen Angelegenheiten und praktizierte viele Jahre bis ins hohe Alter den Küsterdienst in der Dorfkirche. All jene, die zu seiner Zeit Messdiener waren, können davon berichten, wie er den „Laden“ auf seine unvergessliche Art in den Griff bekam und etwaigen jugendlichen Übermut der ihm Anvertrauten zügelte. Alljährlich organisierte er die erinnerungswürdigen Ausflüge der Messdiener per Bus und sorgte als strenger Reiseleiter für Ordnung und eine sichere Rückkehr.

Ansonsten war der bemerkenswerte Vereinsmensch Peter Franz Görg in nahezu jedem Verein aktiv. Ob Männergesangverein, Turn- und Sportverein, Fahrradklub, Mandolinenverein, Peter Franz Görg war immer dabei, meistens in den vordersten Reihen.

Darüber hinaus übte er neben seinem Schneiderberuf auch viele Jahre lang, von 1929 bis 1954, die wichtige Funktion des ersten Poststellenhalters im Dorf aus, bei dem ihn auch seine Frau Elisabeth und Tochter Käthi unterstützten. Die Poststelle selbst bestand aus einem Zimmer in seinem Wohnhaus in der Gartenstraße 10, ein geselliger Ort, an dem sich so manche Mitbürger neben ihren postalischen Aufgaben ein kleines Schwätzchen genehmigten. Peter Franz Görg verstarb am 6. Februar 1974 im Alter von 84 Jahren im Krankenhaus zu Dernbach.

Quellen/Literatur:

Winkenbach, Herbert: Chronik Elgendorf 1220 – 2020, S. 475-477 m. w. N.

Foto: Peter Franz Görg mit Frau Elisabeth und Sohn Manfred um 1944, Privataarchiv Winkenbach.

Herbert Winkenbach